

nawaros

April 2020

Aktueller Hinweis zu C.A.R.M.E.N.- Veranstaltungen

Aufgrund der zunehmenden Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und den verstärkten Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung ist die Absage einiger C.A.R.M.E.N.-Veranstaltungen leider unvermeidlich. Bis einschließlich Mitte Mai werden die von C.A.R.M.E.N. e.V. organisierten Veranstaltungen nicht stattfinden.

Ausnahmen

Drei geplante Fachgespräche werden als Webkonferenz angeboten:

22. April: C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Wärmepumpe – die Wärmewende erfolgreich gestalten“

13. Mai: C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Erneuerbare Energien ohne EEG-Vergütung – so geht's“

19. Mai: C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Statusseminar Power-to-Gas“

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Erreichbarkeit C.A.R.M.E.N. e.V.

Die Mitarbeitenden von C.A.R.M.E.N. e.V. arbeiten aufgrund der aktuellen Entwicklungen seit 19. März überwiegend im Homeoffice. Die Anzahl der im Büro Anwesenden wurde auf ein Minimum reduziert.

Dennoch bleibt das Netzwerk erreichbar!
E-Mail: contact@carmen-ev.de
Tel.: 09421/960-300

Oder auch über die personenbezogenen Kontaktdaten der C.A.R.M.E.N.-Mitarbeitenden.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Statusseminar Power-to-Gas“



Mit einem steigenden Anteil von Erneuerbaren Energien an der Energieversorgung spielen Langzeitspeicher und die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität eine immer wesentlichere Rolle für die Stabilisierung des Gesamtsystems. Power-to-Gas-Anlagen werden neben weiteren Flexibilitätsoptionen zukünftig einen Beitrag in diesem Bereich leisten.

Mithilfe von Konversionsverfahren kann dabei entweder Wasserstoff oder Methan erzeugt werden. Beide Endprodukte bieten wiederum unterschiedliche technische Möglichkeiten zu deren Konversion sowie Vor- und Nachteile im Bereich Speicherung, Verwertung, Wirkungsgrade etc. Des Weiteren wirken sich derzeit rechtliche, politische und wirt-



C.A.R.M.E.N.

schaftliche Rahmenbedingungen stark auf den Einsatz der Technik aus.

Hierzu sowie über die aktuellen Entwicklungen informiert am 19. Mai 2020 die C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Statusseminar Power-to-Gas“, welche in Kooperation mit Bayern Innovativ und der Regierung der Oberpfalz stattfindet.

Unabhängig vom Standort können Interessierte bequem und direkt vom eigenen Schreibtisch aus an der Webkonferenz teilnehmen. Im Rahmen der virtuellen Veranstaltung beleuchten Expertinnen und Experten live unter anderem den Status quo von Power-to-Gas, mögliche Anwendungsgebiete und Potenziale, aber auch vorhandene Grenzen und Herausforderungen. Zudem wird die Funktionsweise der unterschiedlichen Technologien dargestellt. Durch kurze herstellerseitige Projektvorstellungen wird der Stand der Anwendung anhand von praktischen Beispielen verdeutlicht.

Die C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz beginnt um 10:00 Uhr und richtet sich insbesondere an Biogasanlagenbetreiber, -planer und -hersteller, Stadtwerke, Kommunen, Architekten aber auch alle anderen fachlich Interessierten.

Eine Anmeldung zur Webkonferenz ist bis zum 12. Mai 2020 möglich. Der Tagungsbeitrag beträgt 30 Euro (inkl. MwSt.). Für C.A.R.M.E.N.-Mitglieder, Vertreter bayerischer Behörden und Studenten gilt der ermäßigte Tagungsbeitrag in Höhe von 20 Euro. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Zugangsvoraussetzung ist ein PC oder Laptop sowie eine gute und stabile Internetverbindung. Über einen Livechat können die Teilnehmenden zudem schriftlich ihre Fragen einreichen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Aktualisierung der C.A.R.M.E.N.-Marktübersicht Batteriespeicher 2020

Die Installationsrate von Batteriespeichern in Deutschland nimmt weiterhin Fahrt auf. Bei der Kaufentscheidung stellt die C.A.R.M.E.N.-Marktübersicht Batteriespeicher seit 2014 eine wertvolle Orientie-

rung für Privatpersonen, Gewerbe und öffentliche Entscheidungsträger dar. In den nächsten Wochen wird die Marktübersicht wieder umfassend aktualisiert. Hersteller haben bis 30. April 2020 die Möglichkeit, ihre Batteriespeichersysteme einzutragen.



Trotz tendenziell sinkender Preisentwicklung spielt die Wirtschaftlichkeit der Systeme nach den Erfahrungen von C.A.R.M.E.N. e.V. beim Kauf nur eine untergeordnete Rolle. Vielmehr werden eine Absicherung gegen steigende Strompreise und ein Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz angestrebt. Notstromfähigkeit sowie die Möglichkeit zur Eigenverbrauchssteigerung stellen weitere Gründe für die wachsende Beliebtheit von Batteriespeichersystemen dar.

Aktuell enthält die C.A.R.M.E.N.-Marktübersicht Batteriespeicher über 330 Systeme aus dem Inland. Die Veröffentlichung ist kostenlos online abrufbar. Mit jährlich über 20.000 Aufrufen dient die Marktübersicht Interessierten als transparente und aktuelle Informationsquelle.

Hersteller von Batteriespeichern, die noch nicht in der Veröffentlichung genannt werden, können die Möglichkeit jetzt nutzen und so einen transparenten und einfachen Zugang zu Interessenten erhalten.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Kein Weg führt am Holz vorbei

Anlässlich des 27. C.A.R.M.E.N.-Forums kamen rund 150 Interessierte am 9. März nach Straubing. Wald schafft Zukunft war das Thema, um das sich das Programm drehte. „Wald schafft dann Zukunft, wenn er unseren Kindern und Enkeln das bietet, was er uns bietet“, stellte MDirig. Hubertus Wörner aus dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten klar.

Zu Beginn begrüßte MDirig. Rudolf Escheu als Vorstandsvorsitzender von C.A.R.M.E.N. e.V. die Teilnehmenden im Rittersaal des Straubinger Herzogsschlosses. Mit dem Thema habe das Team von C.A.R.M.E.N. e.V. wieder einmal einen wichtigen Punkt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Es sei unbestritten, dass nur durch eine nachhaltige Waldwirtschaft der Wald auch in Zukunft bestehen könne. Der Oberbürgermeister der Stadt Straubing, Markus Pannermayr, richtete ein Grußwort an die Teilnehmenden. Er freute sich über das von C.A.R.M.E.N. e.V. gewählte Thema für das diesjährige Forum. Denn „der Wald prägt uns und unsere Heimat!



Die Veranstaltung wurde mit einer Diskussionsrunde eröffnet. Moderiert von Stephan Kleiner vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren debattierten MDirig. Hubertus Wörner, Josef Ziegler, Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes, und Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern).

„Der Wald leidet unter dem Klimawandel“, machte Wörner zu Beginn deutlich. Deshalb sei es dringend notwendig, dass Zukunftswälder geschaffen werden, die intakt und stabil sind. Dabei sei die Vielfalt von Wäldern als besonders wichtige Eigenschaft zu nennen. Dies sei aktuell eine Herausforderung, da man nicht wisse, wie sich die Lage weiter entwickelt und die Branche unter Zeitdruck stehe. „Wir müssen den Mut haben, neue Wege zu beschreiten. Kein Weg führt da am Holz vorbei!“

Zum Thema der Vielfalt und den damit verbundenen unterschiedlichen Baumarten äußerte sich Dr. Norbert Schäffer. Bei nicht einheimischen Baumarten sei er skeptisch, da noch zu wenig über die Auswirkung auf die Ökologie bekannt sei. Deshalb sollten erst heimische Baumarten verwendet werden. Grundsätzlich sei aus Sicht des Naturschutzes der Waldumbau Fakt und nachvollziehbar. Es sei jedoch besonders wichtig, sich für die Schutzgebiete, welche ca. 10 Prozent des Waldes ausmachen, einzusetzen und diese zu bewahren.

Josef Ziegler lenkte den Blick auf die Lage der Waldbesitzer. Aktuell stehe man vor der spannenden Frage, wie der Waldumbauprozess umgesetzt und be-

zahlt werden kann. Zuerst müsse man sich diesem Problem stellen, bevor man darüber diskutieren könne, welche Baumarten in Zukunft verwendet werden, stellte Ziegler klar.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde erhielten die Anwesenden aktuelle Zahlen und Fakten zur Lage des Waldes und mögliche waldbauliche Antworten auf den Klimawandel.



Am Nachmittag wurden unterschiedliche Ideen der Waldnutzung vorgestellt. Martin Werner vom Kinderheim Kostenz zeigte sein pädagogisches Waldkonzept und Eva Maria Veit von proHolz Bayern referierte über neue Möglichkeiten der Holzwerbung. Gips aus Holz war auch Teil dieses Veranstaltungsblocks. Dr. med. Andreas Proske von den Barmherzigen Brüdern Regensburg zeigte dem Publikum anschaulich, wie „Gips“ bestehend aus reinem Holz und biologisch abbaubarem Kunststoff in der Praxis angewendet wird.

Im letzten Fachblock des Tages gingen die Experten auf die energetische Nutzung von Holz und die Chancen im Kontext der Klimapolitik, auf die Möglichkeiten bei der stofflichen Nutzung von Laubholz und auf die Vielfalt der aus Naturfasern bestehenden Produkte ein.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

28. C.A.R.M.E.N.-Symposium „Werkzeugkoffer Klimaschutz“

Am 6. und 7. Juli 2020 findet in Würzburg das 28. C.A.R.M.E.N.-Symposium statt. Unter dem diesjährigen Titel „Werkzeugkoffer Klimaschutz – Nachhaltige Produkte, Projekte, Prozesse“ werden aktuelle Trends und Entwicklungen aus den Bereichen Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nach-

haltige Ressourcennutzung aufgegriffen. In zwölf Fachblöcken referieren bis zu 60 Expertinnen und Experten.

Die zweitägige Veranstaltung beginnt am Montag, den 6. Juli mit einem Fachplenum. Es folgen vier parallele Fachblöcke zu den Themen Gesetzliche Neuerungen im Energiesektor, Klimaschutz im Verkehr, Kraft-Wärme-(Kälte)-Kopplung sowie Windenergie. Am Dienstagvormittag werden stoffliche und energetische Nutzungspfade von Miscanthus und Hanf, grüne Stadtquartiere, Wald, Acker & Straße als Kohlenstoffsenken und Wege zur klimaneutralen Verwaltung vorgestellt. Am Nachmittag referieren die Expertinnen und Experten über Klimaschutz durch Fasern, Wege zum Holzbau sowie Strategien für Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanz. Die Teilnehmenden können jederzeit zwischen den parallel stattfindenden Fachblöcken wechseln und sich so über unterschiedliche Themen informieren. Mehr zum vorläufigen Programm erfahren Interessierte auf www.carmen-ev.de sowie über die Event-App <https://carmen-ev.lineupr.com/symposium>.



Am Montagabend findet der traditionelle Abendempfang in der Würzburger Residenz statt. In diesem Rahmen werden die Preisträgerinnen und -träger des Ernst-Pelz-Preises sowie des Förderpreises Nachhaltige Rohstoffe ausgezeichnet. Für beide Preise können sich Personen, Unternehmen, Institutionen oder Kommunen **bis zum 30. April 2020** bewerben. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren erhalten Sie auf www.carmen-ev.de.

Zielgruppen des C.A.R.M.E.N.-Symposiums sind Vertreter von Behörden, Unternehmen und Kommunen, Forschungseinrichtungen, Land- und Forstwirte, Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen, Banken, Stadtwerke, Energieversorger und -berater, Planungsbüros, Journalisten und alle fachlich Interessierten.

Eine Anmeldung ist online möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 Euro (inkl. MwSt.) pro Tag, 290 Euro (inkl. MwSt.) für beide Tage. Der Tagungsbeitrag beinhaltet die Tagungsunterlagen sowie Verpflegung, Getränke und den Abendempfang. Vertreter bayerischer Behörden sowie Studenten erhalten einen Rabatt von 15 Prozent.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de



Termine – auf einen Blick:

22. April 2020:
Online

C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Wärmepumpe – die Wärmewende erfolgreich gestalten“

13. Mai 2020:
Online

C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Erneuerbare Energien ohne EEG-Vergütung – so geht’s“

19. Mai 2020:
Online

C.A.R.M.E.N.-Webkonferenz „Statusseminar Power-to-Gas“

6./7. Juli 2020:
Würzburg

28. C.A.R.M.E.N.-Symposium „Werkzeugkoffer Klimaschutz – Nachhaltige Produkte, Projekte, Prozesse“

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter www.carmen-ev.de

Termine, Projekte, Produkte und Politik

Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung

Erweiterte Hilfen für die Wirtschaft

Am 23. März ging das neue KfW-Sonderprogramm 2020 an den Start. Die Mittel für das KfW Sonderprogramm sind unbegrenzt. Es steht sowohl kleinen, mittelständischen Unternehmen als auch Großunternehmen zur Verfügung. Die Kreditbedingungen wurden nochmals verbessert. Niedrigere Zinssätze und eine vereinfachte Risikoprüfung der KfW bei Krediten bis zu 3 Mio. Euro schaffen weitere Erleichterung für die Wirtschaft. Eine höhere Haftungsfreistellung durch die KfW von bis zu 90 % bei Betriebsmitteln und Investitionen von kleinen und mittleren Unternehmen erleichtern Banken und Sparkassen die Kreditvergabe. Die verbesserten Bedingungen werden durch das Temporary Framework der Europäischen Kommission zum Beihilferecht ermöglicht, das am 19. März 2020 in Kraft getreten ist.

Das KfW-Sonderprogramm 2020 wird über die Programme KfW-Unternehmerkredit (037/047) und ERP-Gründerkredit – Universell (073/074/075/076) umgesetzt, deren Förderbedingungen modifiziert und erheblich erweitert werden. Daneben ermöglicht das Sonderprogramm „Direktbeteiligung für Konsortialfinanzierung“ (855) große Konsortialfinanzierungen unter Risikobeteiligung der KfW.

Die Programme stehen Unternehmen zur Verfügung, die wegen der Corona-Krise vorübergehend in Finanzierungsschwierigkeiten geraten sind. Konkret heißt dies, dass alle Unternehmen, die zum 31. Dezember 2019 nicht in Schwierigkeiten waren, einen Kredit beantragen können. Es können Investitionen und Betriebsmittel finanziert werden.

Anträge können über die Hausbank gestellt werden.

Auszahlungen erfolgen schnellstmöglich. Eine einfache und unbürokratische Antragsbearbeitung wird sichergestellt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.kfw.de/Corona

Bundesnetzagentur zu Ausschreibungen & Corona

Die aktuelle Lage stellt eine Ausnahmesituation dar, auf die die Bundesnetzagentur nun unter anderem mit einer unbürokratischen Verlängerungsmöglichkeit von Fristen für die Inbetriebnahme von Erneuerbare-Energie-Projekten reagiert. Die gesetzlich vorgegebenen Ausschreibungstermine finden weiterhin statt. Bietende müssen ihre Gebote wie gewohnt fristgerecht einreichen. Die Zuschlagsentscheidungen selbst werden zunächst nicht online bekanntgegeben. Wie die Behörde mitteilt, beginnen die Fristen (betrifft u.a. Pönalen, Realisierungsfrist und Zahlung der Zweitsicherheit) damit vorerst nicht zu laufen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bundesnetzagentur.de

Klima- und Naturschutz Hand in Hand

Mit dem neuen Handbuch „Klima- und Naturschutz Hand in Hand“ sollen Kommunen und Regionen bei der Erstellung von Energie- und Klimaschutzkonzepten unterstützt werden. Das zehn Hefte umfassende Handbuch ist Teil eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens der TU Berlin, das durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert wurde. Im

Fokus der Hefte stehen Energie- und Klimaschutzkonzepte, Fassadendämmung, Photovoltaik-Dach- und Freiflächenanlagen, Straßenbeleuchtung, Grüne Mobilitätsnetze, Kurzumtriebsplantagen, Landschaftspflegeholz und Landschaftspflegegras sowie grundlegende naturschutzrechtliche Grundlagen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bfn.de

Die persönliche Energieberatung fällt aus: Alternativen per Telefon oder online

Voraussichtlich bis 20. April ist die Energieberatungsstelle der Verbraucherzentrale Bayern bei C.A.R.M.E.N. e.V. für den Publikumsverkehr geschlossen. In dieser Zeit beraten die Energieexperten der Verbraucherzentrale verstärkt telefonisch oder online. Ratsuchende, die bereits einen persönlichen Termin vereinbart haben, werden kontaktiert, um Alternativen über andere Beratungswege zu finden.

Die kostenlose Telefonberatung wurde verstärkt und ist unter der Nummer 0800 809 802 400 von Montag bis Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und am Freitag von 8 bis 16 Uhr besetzt.

Die Online-Energieberatung ist ebenfalls kostenlos und erreichbar unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

KNE-Wortmeldung zur Flächenverfügbarkeit für die Energiewende

Das Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende geht in einer aktuellen Wortmeldung der Frage nach, wie viel Fläche in Deutschland für den weiteren naturverträglichen Windenergieausbau an Land zu Verfügung steht. In einer ersten Einordnung wird die aktuelle Faktenlage hinsichtlich der benötigten Anzahl an Windenergieanlagen zur Erreichung der Energiewendeziele bis 2030 bzw. 2050 sowie der für den Ausbau zur Verfügung stehenden Flächen geprüft. Das KNE kommt dabei zu dem Ergebnis, dass selbst bei der maximal angenommenen

Anzahl erforderlicher Windenergieanlagen lediglich eine knappe Verdoppelung auf 65.000 Anlagen bis 2050 notwendig wäre. Damit ließen sich Angstsszenarien von 300.000 benötigten Windenergieanlagen widerlegen. Aktuell seien hierfür laut Umweltbundesamt zwar noch nicht ausreichend Flächen ausgewiesen, es seien jedoch bereits genügend Flächen identifiziert worden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.naturschutz-energiewende.de

Aiwanger: „Bayern entwickelt eigene Bioökonomiestrategie“

Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger gab am 5. März in Straubing den Startschuss zur Ausarbeitung einer eigenen Bioökonomiestrategie für den Freistaat unter dem Motto Zukunft.Bioökonomie.Bayern. „Die Bioökonomie schafft neue Wertschöpfungsketten mit nachwachsenden Rohstoffen an Stelle fossiler Ressourcen. Das bedeutet weniger CO₂ ohne Verbote und Verzichtsappelle an die Unternehmen. Jetzt müssen wir dafür sorgen, industrielle bioökonomische Produktionsprozesse in Bayern auf den Weg zu bringen. Mit der Strategie unterstützen wir als Staatsregierung Unternehmen und Forschung dabei, marktreife und wettbewerbsfähige Produkte zu entwickeln“, erklärt Wirtschaftsminister Aiwanger. Aiwanger sieht die Bioökonomie ebenfalls als große Chance für die regionale Wirtschaft: „Im ländlichen Raum schlägt das Herz unserer Land- und Forstwirtschaft. Hier gibt es also beste Voraussetzungen für die Bioökonomie. Denn wo nachwachsende Rohstoffe produziert und weiterverarbeitet werden, entstehen auch neue Arbeitsplätze in einem innovativen Umfeld.“

Industrieseitig gibt es in Bayern hochleistungsfähige Unternehmen und viel Kompetenz bei den vom Freistaat geförderten Clustern. Mit der Strategie fördert das Wirtschaftsministerium auch die Vernetzung der Cluster Forst und Holz, Chemie, neue Werkstoffe, industrielle Biotechnologie, Umwelt und Ernährung, um die Bioökonomie über Branchengrenzen hinweg voranzubringen. Die Staatsregierung unterstützt in Straubing zudem den Bau einer Mehrzweck-Demonstrationsanlage für Biotechnologie mit 40 Millionen Euro.

Außerdem hat Bayern bereits 2015 einen eigenen Sachverständigenrat Bioökonomie ins Leben gerufen. Dieser ist maßgeblich an der Ausarbeitung der Strategie beteiligt. Prof. Dr. Volker Sieber, Sprecher des Sachverständigenrates und Rektor des Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der Technischen Universität München: „Wir begrüßen, dass Wirtschaftsminister Aiwanger den Strategieprozess angestoßen hat. Der Sachverständigenrat hat in den letzten Jahren die Grundlage für die Ausarbeitung der Strategie geschaffen. Jetzt gilt es, mit allen Akteuren der Bioökonomie in Bayern die Transformation zu einer nachhaltigen, biobasierten Wirtschaftsweise entschlossen voran zu treiben. Das Ziel ist, einen wesentlichen Beitrag zur zukunftsfähigen wirtschaftlichen Entwicklung Bayerns zu leisten, bei gleichzeitigem Schutz des Ökosystems als unsere Lebensgrundlage.“

Voraussichtlich Ende 2020 soll die Bioökonomiestrategie im Bayerischen Ministerrat vorgestellt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.biooekonomiestrategie.bayern

Potenziale einer holz-basierten Bioökonomie

Bayern kann ein wichtiger Player in der Bioökonomie werden. Eine starke Agrar- und Forstwirtschaft sowie die gute Infrastruktur von Forschung und Industrie bieten gute Voraussetzungen. Um auf das hohe Niveau in Skandinavien aufschließen zu können, braucht es jedoch eine starke Forschung und eine höhere Innovationstätigkeit der Unternehmen. Die Kommunikation der forstwirtschaftlichen und technischen Potenziale, eine konsequente Innovationsförderung und Fragen zur optimalen Größe und zu möglichen Standorten von Verarbeitungsanlagen stehen hier als nächste Schritte im Vordergrund. Als Ergebnis zweier vom Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium geförderten Projekte hat die Cluster-Initiative Forst Holz Bayern eine Informationsbroschüre mit wichtigen Eckdaten zur Einordnung des Technologiepfades „Holzbasierte Bioökonomie“ veröffentlicht.

Die Broschüre steht online zum Download bereit: <https://www.cluster-forstholzbayern.de/de/presse/downloads>

Treibhausgasemissionen gingen 2019 um 6,3 Prozent zurück

In Deutschland wurden 2019 rund 805 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt – rund 54 Millionen Tonnen oder 6,3 Prozent weniger als 2018. Das zeigt die vorläufige Treibhausgas-Bilanz des Umweltbundesamtes (UBA). Damit setzt sich der positive Trend des Vorjahres auch 2019 fort. Mit Ausnahme des globalen Krisenjahres 2009 ist die Minderung im Jahr 2019 der größte jährliche Rückgang seit 1990. Die größten Fortschritte gab es in der Energiewirtschaft. Gründe für diese Entwicklung sind die erfolgreiche Reform des europäischen Emissionshandels, der niedrige Gaspreis, der Ausbau von Wind- und Sonnenenergie sowie die Abschaltung erster Kohlekraftwerksblöcke. Im Vergleich zu 1990 sanken die Emissionen in Deutschland um 35,7 Prozent. Bis 2030 will Deutschland seine Emissionen laut Klimaschutzgesetz um mindestens 55 Prozent mindern.

Weitere Informationen finden Sie unter www.umweltbundesamt.de

Schulungsreihe für Heizwerksbetreiber – Restplätze verfügbar

Unter dem Motto „kompetent – effizient – kundenorientiert“ startet Mitte April 2020 in Österreich zum zweiten Mal eine Schulungsreihe für Heizwarte und Geschäftsführer von Biomasseheizwerken.

Dabei werden alle wesentlichen Aspekte eines Biomasseheizwerkes, vom Brennstoff Holz über die Kesseltechnik, dem Fernwärmenetz bis zur Kundenanlage sowie wirtschaftliche und rechtliche Aspekte behandelt. Die Module bestehen je aus 16 Einheiten, welche an zwei aufeinanderfolgenden Tagen als Blockveranstaltung angeboten werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.biomasseheizwerke.info

C.A.R.M.E.N. e.V.

Service

Energiewende A-Z, Kontakt,
Neuigkeiten, Preisindex

Energiewende A-Z

Rotorblatt

Als Rotorblatt bezeichnet man den Flügel einer Windkraftanlage, der vom vorbeistreichenden Wind aufgrund des aerodynamischen Auftriebsprinzips in eine Drehbewegung versetzt wird. Ein Generator erzeugt hieraus elektrische Energie. Rotorblätter bestehen derzeit meist aus zwei Halbschalen, die aus glasfaserverstärkten Kunststoffen (GFK) oder kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK) gefertigt sind.

Rotorfläche

Die Rotorfläche entspricht der Kreisfläche, die von den Rotoren einer Windkraftanlage bei ihrer Drehbewegung überstrichen wird. Sie bestimmt demnach die Querschnittsfläche des Luftstroms, dem eine Windkraftanlage während des Durchtritts kinetische Energie zur Stromerzeugung entziehen kann. Daher wird die Rotorfläche häufig auch als Erntefläche bezeichnet.

Sanierung, energetische

Eine energetische Sanierung ist eine Baumaßnahme zur grundlegenden Verbesserung der thermischen Gebäudeeigenschaften mit dem Ziel, den Energiebedarf des Gebäudes wesentlich zu reduzieren. Neben Maßnahmen zur Verringerung der Transmissionswärmeverluste über die thermische Gebäudehülle (Dämmung, Fenstertausch) ist meist auch eine gleichzeitige Modernisierung und optimale Auslegung der Gebäudetechnik (Heizungs-, Lüftungsanlage) sinnvoll. Eine energetische Sanierung ist auf Basis eines qualifizierten Energiekonzepts auch in Abschnitten umsetzbar. Bei einer Sanierung hin zum Drei-Liter-Haus- oder Passivhausstandard spricht man auch von einer „Tiefensanierung“.

Preisindex März

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. e.V. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für März 2020 haben folgenden Mittelwert (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km, 5 t Liefermenge) ergeben: 258,09 Euro/t.

C.A.R.M.E.N. e.V.
ist seit Sommer 2015...



Ausgabe 4/2020

Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

V.i.S.d.P.: Edmund Langer

Redaktion: Kastl, Schröter

Redaktionsschluss:

31. März 2020

Erscheinungsweise:

monatlich

Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de

C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18

94315 Straubing

Tel. 09421/960-300

Fax 09421/960-333

E-Mail: contact@carmen-ev.de

<http://www.carmen-ev.de>



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Xing



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Twitter



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Facebook